



Bürgermeisterbrief

An eine
Wohnpartei
Folge II/9

Leogang, im April 1971

Porto bar bezahlt!

Liebe Leoganger Mitbürger!

Am Vorabend des 3. März ds. Js. hatten wir die große Freude, unserem Ehrenbürger, Altbürgermeister Hippolyt Hutter, zu seinem 90. Geburtstag gratulieren zu können. Ich habe ihm mit den Mitgliedern der Gemeindevorsteherung den Dank und die Wünsche der Leoganger Bevölkerung ausgesprochen und ihm als Zeichen des Dankes aller seiner Mitbürger einen Zinnkrug überbracht.

Gott sei Dank befindet sich unser Altbürgermeister noch bei guter Gesundheit, und es ist erstaunlich, mit welcher reger Anteilnahme er heute noch das Geschehen in der Gemeinde verfolgt. Es werden nächstes Jahr 60 Jahre sein, seit Hippolyt Hutter das Amt eines Bürgermeisters übernahm und durch 10 Jahre hindurch ausübte. Wahrscheinlich ist Altbürgermeister Hutter der einzig in Österreich lebende Bürgermeister, der dieses Amt bereits vor dem ersten Weltkrieg bekleidete. Vor welcher langer Zeit das war, mag am besten

daraus ersehen werden, daß ein Großteil der heutigen Großväter noch gar nicht geboren war, als Hippolyt Hutter zum Bürgermeister gewählt wurde.

Altbürgermeister Hutter hat bereits als ganz junger Mensch, nämlich als 25-Jähriger, Verantwortung in der Gemeinde als Gemeinderat zu tragen begonnen, und er wurde als 31-Jähriger mit der Bürgermeisterbürde belastet. Er selbst meint zwar, Bürgermeister zu sein sei jetzt schwieriger, beanspruchend war es aber bestimmt schon zu seiner Zeit, denn er war als Bürgermeister auch gleichzeitig sein Kassenverwalter und Sekretär und mußte überhaupt einen Großteil der Gemeindegemeinschaft selbst machen, weil hauptberufliche Mitarbeiter gab es überhaupt nicht und auch eine Arbeitsaufteilung, wie wir sie heute praktizieren, war weitgehend unbekannt.

Von der Zeit seiner Kriegsdienstleistung abgesehen, die mit einer sehr schweren Verwundung verbunden war, an der der Jubilar heute noch leidet, hat er bis 1922 die Geschicke der Gemeinde Leogang geleitet. Was das bedeutet, vermag wahrscheinlich nur der richtig zu ermessen, der die Kriegs- und katastrophal schwierigen Nachkriegsjahre miterlebt hat. Die Versorgungsschwierigkeiten waren noch wesentlich größer als nach dem zweiten Weltkrieg, und die materielle Not noch viel drückender.

Ehrenbürger Hutter war aber nicht nur Bürgermeister, er hat durch 28 Jahre hindurch das Amt eines Postmeisters und den Posten eines Rottmeisters der Bayrischen Saalförste bekleidet.

Darüber hinaus gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Musikkapelle, war mehr als 3 Jahrzehnte lang Obmann der Wassergewerkschaft und lange Zeit hindurch Obmann der Raiffeisenkasse. Daß er daneben durch Jahrzehnte hindurch aktiver Feuerwehrmann war, rundet das Bild eines Mannes ab, zu dem seine Mitbürger mit Achtung und Respekt aufblicken.

Ich hoffe, der Herrgott möge ihm noch manches Jahr des Wohlbefindens schenken, damit wir seiner aufrechten Gestalt und seinem schlohweißen Haupt noch lange Dank und Anerkennung zollen können.

I. Gemeindeangelegenheiten

1) Müllabfuhr: Bei der letzten Müllabfuhr wurden 219 Säcke abgeliefert. Diese große Zahl beweist mehr als Dutzende von Argumenten die Wichtigkeit der Müllabfuhr. Wenn man daran denkt, daß früher derartige Mengen achtlos im Gelände gelagert wurden, dann kann man sich vorstelllen, wie heute unsere schöne Gemeinde ausschauen würde, wenn hier keine Regelung gefunden worden wäre.

Nichtsdestoweniger sind noch immer Unzukömmlichkeiten festzustellen, die im Interesse der Sauberhaltung der Gemeinde unbedingt abgestellt werden müssen. Ich möchte diese neuralgischen

Punkte nicht im einzelnen nennen, denn zum Saubach, zum Birnbach und zu einigen Ablagerungsplätzen entlang der Zieferbrücke kommen noch eine Reihe anderer Mistlagerplätze, die nicht sein dürften. Ich muß deshalb bei dieser Gelegenheit wieder an den Ordnungssinn und das Verständnis meiner Leoganger Mitbürger appellieren, sich bei der Abfuhr des Mülls und Unrats des Abfall-Lagerplatzes zu bedienen.

Allerdings ergeben sich auch bei der Müllabfuhr zum Müllplatz durch die Eigentümer Mißstände, in erster Linie deshalb, weil der Müll nicht richtig abgelegt wird. Man wirft ihn meistens einfach neben die Straße hin, womit die Zufahrt verstellt und die weitere Müllablagerung behindert wird. Wer also selbst Müll ablagert, soll ihn soweit wie möglich nach vorne liefern, damit die Deponie nicht eingeengt wird.

2) Volkszählung: Nach dem 10-jährigen Turnus ist heuer wieder eine Volkszählung fällig. Diese beginnt im Mai, wobei der 12. Mai als Stichtag gilt.

Freude haben wir alle mit der Volkszählung nicht, wir müssen sie eben als notwendiges Übel über uns ergehen lassen.

Dabei soll gar nicht bestritten werden, daß die Volkszählung insgesamt gesehen viele Vorteile bringt. Es ist eine viel bessere Beurteilung wirtschaftlicher Tatbestände möglich, wenn man die Grundlagen genau kennt; gesetzliche Maßnahmen können mit mehr Anpassungsfähigkeit getroffen werden, wenn die genauen Unterlagen vorliegen und nicht zuletzt wird es auch für die Gemeinde im Zu-

sammenhang mit dem Finanzausgleich von Bedeutung sein, daß die Bevölkerungsziffern auf den neuesten Stand gebracht werden.

Ich bitte Sie also, bei der Zählung mitzuhelfen und die Anweisungen genau zu beachten. Ich bitte schon deshalb sehr sorgfältig bei der Ausfüllung der Unterlagen und der Beantwortung der Fragen vorzugehen, weil die Erhebungsbögen vom Computer ausgearbeitet werden und der Computer wohl unglaublich schnell, aber auch ebenso dumm ist. Wenn nun etwas nicht ganz richtig gemacht wird, oft nur ein Strich zu lang oder ein Kreuz nicht genau in der Mitte, dann kann der Computer die Fragenbeantwortung entweder gar nicht oder nur falsch lesen.

Ich muß darauf hinweisen, daß die Auskunftserteilung gesetzlich Pflicht ist, daß aber die Auskünfte der Geheimhaltung unterliegen.

Die Erläuterungen zum Erhebungsbogen enthalten die wichtigsten Anleitungen.

3) Amtstag bei der Bezirkshauptmannschaft: Bei der Bezirkshauptmannschaft Zell am See wurde ab 1. März 1971 ein Amtstag eingeführt, an dem mit Ausnahme der Paßabteilung in allen Abteilungen ein ganztägiger Parteienverkehr vorgesehen ist. Dieser Amtstag ist jeder Freitag. Es ist dafür gesorgt, daß an diesem Tag jeder leitende Beamte und jeder Sachbearbeiter im Amte anwesend ist.

Allerdings wird an anderen Wochentagen nachmittags ausnahmslos kein Parteienverkehr abgewickelt.

Ich bitte auch zu beachten, daß für die Paßabteilung dieser Amtstag nicht gilt, d.h., daß in der Paßabteilung nachmittags überhaupt kein Parteienverkehr sein wird.

4) Bundespräsidentenwahl: Zur Bundespräsidentenwahl am 25. April ds.Js. besteht bekanntlich Wahlpflicht. Wahlpflichtige, die ihrer Wahlpflicht nicht nachkommen, können bestraft werden, weshalb ich bitte, auf jeden Fall wählen zu gehen.

Die Wahllokale sind die gleichen wie bisher, die Wahlzeit ist von 6.30 bis 16.00 Uhr.

5) Schutz den Alpenblumen: Bei allen meinen Lichtbildervorträgen weise ich darauf hin, daß ein Großteil der Alpenblumen unter Naturschutz steht, und das Pflücken entweder überhaupt verboten oder auf wenige Stücke beschränkt ist. Trotzdem muß immer wieder festgestellt werden, daß dieser Appell nur von beschränktem Nutzen ist, besonders schon deshalb, weil nicht nur die in Leogang weilenden Gäste als Alpenblumenräuber auftreten. Leider sind es auch Mitbürger, die meinen, diese geschützten Alpenblumen taschen- und rucksackweise mit nach Hause bringen zu müssen.

Es wird heuer von Zeit zu Zeit durch eine polizeiliche Kontrolle überprüft werden, daß nicht zu viele Alpenblumen gepflückt werden. Weniger wegen der zu erwartenden Strafen, sondern um unsere heimische Flora zu erhalten, bitte ich deshalb, die Blumen im weitgehenden Maße an ihrem angestammten Platze zu belassen.

6) Landeshilfe: Auch heuer haben die Leoganger bei der Sammlung für die Landeshilfe wieder ihr Verständnis für die Mitmenschen bewiesen. 8.623,-- S konnten an die Bezirkshauptmannschaft abgeliefert werden, das ist ungefähr derselbe Betrag wie in den letzten Jahren. Ich danke allen Spendern ebenso wie Herrn Höller als Sammler für ihr soziales Verständnis.

7) Mittel aus dem Gemeindeausgleichsfonds: Auf Grund der sehr großen Verpflichtungen, die der Gemeinde durch die Straßengrundablöse erwachsen, bin ich an Mitglieder der Landesregierung herangetreten und habe um Zuteilung von Mitteln aus dem Gemeindeausgleichsfonds gebeten.

Die Salzburger Landesregierung hat nun beschlossen, der Gemeinde Leogang aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds einen Betrag von 300.000,-- S zuzuweisen.

II. Aus der Tätigkeit des Verkehrsvereins

=====

1) Jahreshauptversammlung: Bei der Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins Leogang wurden Neuwahlen durchgeführt, die einige Änderungen im Ausschuß brachten. So ist nun statt des wegen Arbeitsüberlastung als Obmann-Stellvertreter zurückgetretenen Gemeinderates Sebastian Madreiter Herr Hans Mariacher als Obmann-Stellvertreter gewählt worden; zum Schriftführer wurde Johann

Stöckl, zum Beisitzer Anton Madreiter gewählt.

Bei dieser Jahreshauptversammlung wurde mit Bedauern darüber berichtet, daß viele Vermieter dem Verkehrsverein entweder noch nie angehört haben oder aus ihm ausgetreten sind. Als Grund wurde in erster Linie die mangelnde Zuweisung von Gästen durch den Verkehrsverein angegeben.

Der Verkehrsvereins-Obmann gab dabei zu bedenken, daß es nicht Aufgabe des Verkehrsvereins sein könne, als Reisebüro zu fungieren. Die damit zusammenhängenden Arbeiten muß der Verkehrsverein nur solange mit übernehmen, als kein eigenes Reisebüro in Leogang existiert. Wenn ein solches vorhanden ist, wird sich der Verkehrsverein auf seine eigentlichen Arbeiten beschränken können.

Es wurde nicht für richtig gefunden, daß sich Vermieter von der Zahlung des Verkehrsvereinsbeitrages drücken und die Vereinsarbeit nicht unterstützen, wohl aber die Ergebnisse dieser Arbeit für sich in Anspruch nehmen. Man darf nicht vergessen, daß alle Gäste die vom Verkehrsverein geschaffenen Anlagen, ob es sich nun um Wege, Wegweiser oder Bänke, die Freizeitanlage Sonnrain, die unterhaltenden Veranstaltungen oder andere für den Gast geschaffenen Einrichtungen handelt, benützen. Es ist daher die moralische Pflicht jedes Vermieters, durch seinen Beitrag die Arbeit des Verkehrsvereins zu unterstützen.

Der Verkehrsverein sieht sich nicht mehr in der Lage, Nichtmitglieder in Hinkunft in den Quartierlisten, die den Reisebüros zugesickt und den Prospekten beigelegt werden, anzugeben. Dies wird natürlich zu einer Verminderung der Nachfrage führen. Es liegt daher gerade aus dieser Überlegung im eigenen Interesse, Mitglied des Verkehrsvereins zu sein.

2) Ausschuß-Neubesetzungen: Bei der Sitzung des Verkehrsausschusses am 13. April ds. Js. wurde ein Werbeausschuß geschaffen, dessen Vorsitzender Leo Höck ist; ein Wegeausschuß, dem Bruno Pichler vorsteht und ein Betreuungsausschuß, der von Vizebürgermeister Gschwandtner geführt wird.

Dem Betreuungsausschuß obliegt die Durchführung und Organisation von Veranstaltungen, wozu auch die Gästeehrungen gehören. Man ist allerdings von der bisherigen Form der Gästeehrung abge-

kommen, in erster Linie wohl deshalb, weil die Funktionäre damit so belastet werden, daß sie ihre beruflichen Aufgaben vernachlässigen müssen.

Deshalb wird in Zukunft die Gästeehrung entweder im Rahmen eines Begrüßungsabends mit Lichtbildervortrag oder aber bei einem Heimatabend durchgeführt. Die Gäste sollen auch nicht mehr mit dem Krug beschenkt werden, sondern es soll ihnen eine Urkunde und eine Treuenadel überreicht werden. Selbstverständlich bleibt es dem Vermieter unbenommen, ein privates Geschenk in Form eines Kruges zu geben. Für diesen Fall würde der Verkehrsverein eine größere Zahl von Krügen besorgen und sie den Vermietern verkaufen.

3) Werbespruch: Ich habe in meinem letzten Bürgermeisterbrief gebeten, einen zugkräftigen Werbespruch (Slogan) für Leogang zu finden. Es sind allerdings nicht allzu viele Vorschläge eingegangen, so daß diese Aktion verlängert werden muß. Ich bitte alle Leoganger, sich Gedanken zu machen, unter welchen einprägsamen Bezeichnungen Leogang sozusagen verkauft werden könnte. Der heutige Gast ist so markenartikelbewußt, daß er bestimmte Schlagworte mit ganz konkreten Vorstellungen verknüpft. Es soll nun unsere Aufgabe sein, diese Worte, die mit Leogang identifiziert werden könnten, zu finden. Bitte, beteiligen Sie sich an der Suche nach dem zugkräftigsten Spruch.

Vorschläge können entweder im Verkehrsverein oder im Gemeindeamt abgegeben werden.

III. Aus dem Vereinsleben

=====

1) Alpenverein: Die Sektion Leogang des Österreichischen Alpenvereins hielt am 27.3.1971 die Jahreshauptversammlung ab, bei der der gesamte Ausschuß wiedergewählt wurde. Für das heurige Jahr sind eine Reihe von Touren ausgeschrieben, die sowohl in den heimischen Bergen als auch in der näheren und weiteren Umgebung durchgeführt werden und wozu alle Bergsteiger eingeladen sind. Einer der Höhepunkte des Bergsteigerjahres wird wieder das Sonnwendfeuerbrennen sein, das heuer wahrscheinlich am 19. Juni abgehalten werden wird.

2) Sportclub Leogang: Die Ortsmeisterschaften 1971 konnten heuer nicht in Form einer Zweier-Kombination ausgetragen werden, sondern mußten sich auf einen Riesentorlauf beschränken. Bei sehr guten Verhältnissen gab es wieder spannende Kämpfe, weil der Pechvogel der letzten Jahre, Kurt Eberl, eine hervorragende Zeit vorgelegt hatte, die seine Mitkonkurrenten zu übertreffen versuchten. Trotz angestrengtester Bemühungen gelang ihnen dieses Vorhaben aber nicht, so daß Kurt Eberl als neuer Ortsmeister feststand.

Schon zum vierten Male wurde Anni Herzog Ortsmeisterin, die diesen Titel auch für die nächsten Jahre im Abonnement gesichert zu haben scheint, obwohl in Hel. Steiner eine gute Läuferin heranwächst, die allerdings erst in einigen Jahren eine echte Konkurrentin für Anni Herzog sein wird.

Die Ergebnisse der Ortsmeisterschaften im Riesentorlauf:

Knaben:

1) Millauer Matthias, 2) Wörgötter Josef, 3) Langegger Peter

Weibl. Schüler I:

1) Maier Katharina, 2) Zehentner Christine, 3) Langegger Bernadette

Weibl. Schüler II:

1) Höck Elisabeth, 2) Moser Elfriede, 3) Bayer Martina

Schüler I:

1) Neumayr Martin, 2) Riedlsperger Matthias, 3) Deisenberger Franzi

Schüler II:

1) Scheiber Josef, 2) Riedlsperger Erich, 3) Riedlsperger Franzi

Weibl. Jugend:

1) Herzog Anni, 2) Herzog Helene, 3) Millauer Anni

Damen:

1) Gottwald Antonia, 2) Riedlsperger Elfi, 3) Daxecker Annemarie
Altersklasse II:

1) Altenberger Josef, 2) Dr. Albert Steidl, 3) Schachermayr Dominik
Altersklasse I:

1) Eberl Kurt, 2) Eberl Josef, 3) Müllauer Rupert

Jugend I:

1) Obwaller Matthias, 2) Resch Rudi, 3) Lederer Josef

Allgemeine Herrenklasse:

1) Eberl Rudi, 2) Freudenthaler Josef, 3) Gimpl Thomas

Jugend II:

1) Höck Erich, 2) Weilguny Gerhard, 3) Bierbaumer Reinhold

3) Eisschießen: Eine Reihe von traditionellen Eisschieß-Veranstaltungen fiel in die letzten zwei Monate.

Der Kampf zwischen Feuerwehr und Musik ging heuer zu Gunsten der Feuerwehr aus; beim Wettkampf zwischen Sportclub und Alpenverein gegen die Eisschützen hatten dieses Mal die stockungewohnten Sportclub- und Alpenvereinsmitglieder das bessere Ende für sich.

Am 28.3. fand zum Teil auf Schnee, zum Teil auf gemischter Unterlage das Eisschießen zwischen Vordertal und Hintertal statt, wobei dieses Mal die Vordertaler die glücklicheren waren und als Sieger den Platz verließen.

Da ich nicht von allen Veranstaltungen informiert werde, kann ich im Bürgermeisterbrief nicht alles berichten. Es wäre mir daher recht, wenn mir immer eine kurze Notiz zügestellt würde.

4) Theo-Steidl-Gedächtnis-Riesentorlauf: Der 21. Theo-Steidl-Gedächtnis-Riesentorlauf am 14. März ds.Js. wies wieder eine ausgezeichnete Besetzung auf. Da dieser Lauf zum Landescupbewerb zählt, sind die besten Läufer des Landes mehr oder weniger verpflichtet, daran teilzunehmen, wenn sie im Cup eine Rolle spielen wollen.

Es waren ganz ausgezeichnete Bedingungen gegeben, so daß auch dementsprechende Leistungen geboten wurden.

Sieger und damit endgültiger Gewinner des Wanderpokals wurde Paul Mitterer aus Saalbach, der ja bekanntlich der Nationalklasse angehört. Bei den Damen siegte Ottilie Schosser aus Mittersill. Den einzigen Leoganger Sieg gab es in der Altersklasse I durch den Ortsmeister Kurt Eberl.

5) Landjugend: Mit Bedauern nahmen die vielen Mitglieder der Landjugendgruppe Leogang Abschied von der Gruppenleiterin Liesi Stöckl und vom Gruppenleiter Hias Scheiber. Beide haben für das Leben der Landjugendgruppe Leogang sehr viel getan, und ohne Hias Scheiber wäre diese Gruppe heute nicht die bestangesehene im ganzen Pinzgau. Beide Funktionäre haben aber versprochen, auch in Hinkunft mit der Landjugendarbeit verbunden zu bleiben und beratend im Ausschuß tätig zu sein.

Neue Gruppenleiterin wurde die Landessiegerin Monika Müllauer, neuer Gruppenleiter Sebastian Herzog.

Die Leoganger Landjugendgruppe beschäftigt sich schon seit Jahren mit Redewettbewerben und ist auch hier sehr erfolgreich tätig. Am heurigen Ortsredewettbewerb beteiligten sich nachfolgende Mädchen und Burschen mit folgenden Themen:

Hans Müllauer (Hainzbauer) "Das Bild des Bauern in der Öffentlichkeit" (Sieger bis 18 Jahre).

Weitere Teilnehmer mit ihren Themen waren:

Elisabeth Scheiber: "Was leistet Österreich zur Entwicklungshilfe"

Elisabeth Oberlader: "Massenmedien - Segen oder Gefahr für uns"

Herbert Zehentner: "Was kann die Jugend zur Erhaltung des Friedens beitragen"

Bei den über 18-Jährigen gewann Sebastian Herzog (Kleintödling) mit dem Thema: "Überfordert die Leistungsgesellschaft den Menschen von heute".

Desweiteren haben gesprochen:

Monika Müllauer: "Fortschritt in den Untergang"

Liesi Stöckl: "Der junge Mensch in der Gemeinschaft"

Anni Filzer: "Gastarbeiter - wie lange sollen sie noch Fremde bleiben"

Gertraud Grießner: "Wilhelm Raiffeisen - sein Leben - seine Idee".

Bei den darauffolgenden Bezirksmeisterschaften, an denen sich insgesamt 14 Burschen und Mädchen beteiligten, davon 7 aus Leogang, heimsten die Leoganger den Löwenanteil an den Erfolgen. Wieder war es Johann Müllauer, der in der Klasse unter 18 Jahren mit dem Thema: "Entwicklungshilfe: Almosen, Profit oder Partnerschaft" gewann vor Elisabeth Oberlader mit dem Thema: "Ist die Jugend heute anders als früher".

In der Gruppe der über 18-Jährigen konnte sich Gertraud Grießner mit dem Thema: "Bildung und Fortschritt auf dem Lande" auf den ersten Platz setzen. Sebastian Herzog wurde mit dem Thema: "Überfordert die Leistungsgesellschaft den Menschen von heute" Dritter und Anni Filzer Vierte.

Schließlich wurde Hans Müllauer ein vielbeachteter Landes-sieger, der nun zum Bundeswettbewerb ins Burgenland entsandt wird.

Daß die Leoganger Landjugend nicht nur beim Reden, sondern auch in der praktischen Arbeit das Ihrige leistet, bewiesen Monika Müllauer und Hans Grundner, die beim Sprengelleistungsmelken der Bezirksbauernkammer den zweiten und dritten Platz belegten.

Anni Herzog wurde Landesmeisterin im Skilaufen und schließlich gelangte die Landjugendgruppe Leogang auch in den Besitz des Wanderpokals, den sie 3 Mal gewonnen hat.

6) Jahreshauptversammlung des Trachtenvereins: Bei der am Samstag, dem 18. April stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde der Obmann Franz Herzog einstimmig wiedergewählt.

Die Mitglieder Mitteregger Barbara, Seer Herbert und Grundner Rupert wurden für ihr langjähriges Mitwirken mit Anerkennungsurkunden gewürdigt.

Neuer Erbhof

Seit 1643 ist das Matzgut in Leogang im Besitz der gleichen Familie. Dies hat den Herrn Landeshauptmann Dr. Lechner veranlaßt, der Familie Müllauer für das Matzgut die Bezeichnung "Erbhof" zu verleihen.

Am 17. April überbrachte Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Effenberger die Urkunde des Herrn Landeshauptmannes, und in einer kleinen Feier im Familienkreis, an der auch Pfarrer Geistl. Rat Löcker und Vizebürgermeister Gschwandtner, der mit mir die Gemeinde vertrat, teilnahmen, wurde der Bedeutung dieses besonderen Anlasses gedacht. Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Effenberger verwies auf die schnellebige Zeit mit den laufenden Veränderungen und hob dabei die große Bedeutung des eingesessenen, beständigen Bauerntums hervor, das immer wieder Halt und Richtung gibt.

Das Matzgut gehört zu den geschichtlich interessantesten Bauernanwesen in Leogang. Obwohl ein Teil der vielen alten Urkunden verbrannt wurden, sind noch mehrere erhalten geblieben. Fachlehrer Höck ist nun dabei, diese auszuwerten und wird dann im nächsten Bürgermeisterbrief über geschichtliche Begebenheiten des Matzgutes und seiner Besitzer berichten.

Daß die Erbhoffamilie Müllauer noch durch viele Generationen auf dem gleichen Besitz leben und wirtschaften kann, wünscht mit Ihnen

Ihr Bürgermeister